



Vielfalt ist unsere Stärke

LAG

anderes
lernen



Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.

Vielfalt ist unsere Stärke

Inhalt

Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen Mainz und Ebertsheim

Vielfalt ist unsere Stärke, Petra Hirtz	2
Chronik, Harry Hellfors.....	3
Über das Anderssein als Generationenkonzept und eine Kultur des Beginnens.....	5
Vortrag zur Jubiläumsveranstaltung 2017 von Volker Gallé	

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Rhein-Hunsrück

Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW), Dorweiler	10
Frauenlandhaus Charlottenberg Kultur- u. Begegnungsstätte für Frauen.....	11
Frauennotruf Idar-Oberstein	12
KREML Kulturhaus, Zollhaus / Hahnstätten	13
Künstlergemeinschaft Neuwagenmühle, Kördorf.....	14
LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz, Lahnstein.....	15
VBW im Nassauer Land, Singhofen.....	16

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Eifel-Mosel

Arbeitsgemeinschaft Frieden, Trier	18
Erlebniswerkstatt Saar, Taben-Rodt.....	19
Frauennotruf Trier	20

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Westerwald

Frauen gegen Gewalt – Beginenhof, Westerburg	22
Haus Felsenkeller – Soziokulturelles Zentrum, Altenkirchen.....	23
Kunsthaut Wäldchen, Forst-Wäldchen	24
Marienberger Seminare, Bad Marienberg.....	25
neue arbeit, Altenkirchen	26

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Rheinhessen-Pfalz

Aradia, Landau.....	28
Bürgerstiftung Pfalz, Klingenmünster	29
Ebertsheimer Bildungsinitiative.....	30
Förderinitiative Donnersberg, Rockenhausen.....	31
Frauennotruf Mainz.....	32
Frauenzentrum Hexenbleiche, Alzey.....	33
Frauenzentrum Mainz.....	34
Grünstadter Kulturwerkstatt	35
Leben und Kultur-Haus am Westbahnhof, Landau	36
Phoenix, Mainz.....	37
Reinighof, Bruchweiler-Bärenbach.....	38
Lebenshilfe, Mainz	39

Impressum.....	40
----------------	----

Vielfalt ist unsere Stärke



Petra Hirtz
Geschäftsführerin, Mainz

Gewachsen ist sie, die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) anderes lernen, in den 25 Jahren ihres Bestehens. Rund 40 Mitglieder stark, bildet die LAG ein breites Spektrum vielfältiger, sozialpolitisch orientierter kleiner Bildungseinrichtungen ab. Gemeinsame Merkmale aller Einrichtungen sind neben der politischen Ausrichtung ein hohes Maß an Ehrenamtlichkeit, Selbstorganisation und Zielgruppenorientierung. Das Bildungsverständnis ist ganzheitlich, bezieht neben kognitiven Lernzielen und -methoden immer auch emotionales, kreatives, spirituelles und handlungsorientiertes Lernen mit ein. Die Teilnehmenden werden aktiv in den Lernprozess einbezogen. Sie bestimmen Inhalte, Ziele und Methoden mit. Der Schwerpunkt der Bildungsangebote setzt bewusst nicht nur auf berufliche Verwertbarkeit, sondern rückt den Menschen mit seinen ganzheitlichen Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Soziokulturelle Arbeit umfasst die gegenseitige Beeinflussung von Kultur-, Sozial- und Bildungsarbeit. Viele der in der LAG anderes lernen zusammengeschlossenen Initiativen arbeiten vor diesem soziokulturellen Hintergrund. Entsprechend breit gefächert sind daher Angebote und Themen: Politik, Ökologie, Frieden, Gesellschaft, Inklusion, Gesundheit, Arbeit mit gesellschaftlichen Minderheiten und benachteiligten Gruppen, Alphabetisierungskurse, Flüchtlings Sprachkurse und berufliche Fortbildung

bis hin zu künstlerischen Themen. Ein ganzheitlicher und kreativer Ansatz soll die Veranstaltungen für ALLE Menschen attraktiv machen.

Diese Broschüre lädt ein, die LAG anderes lernen e.V. kennenzulernen.

Am Anfang steht dabei die Entstehung und das Heranwachsen der LAG von dem Zusammenschluss einiger, weniger Einrichtungen bis hin zur staatlichen Anerkennung als Weiterbildungsorganisation. Einer der „Gründungseltern“ Harry Hellfors hat dazu tief gegraben und eine Chronik zusammengestellt, die auf den Seiten 4 und 5 nachzulesen ist.

Im Jahre 2017 feierte die LAG anderes lernen ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hielt Volker Gallé eine Festrede zum Thema „Über das Anderssein als Generationenkonzept und eine Kultur des Beginns“. Seine lesenswerten Gedanken über das Anderssein, das Älterwerden und die Rolle des Humors finden sich auf den Seiten 5-7.

Die Hauptprotagonisten – unsere Mitgliedseinrichtungen – stellen sich auf den Seiten 10-39 nach Regionen geordnet vor. Hier wird die Bandbreite der Angebote deutlich, die unter dem Dach der LAG anderes lernen vereint sind.

Viel Spaß beim Lesen

Am 15.7.92 wurde die LAG anderes lernen als Zusammenschluss von 10 rheinland-pfälzischen Vereinen gegründet. Unsere Wurzeln waren die „neuen“ sozialen Bewegungen. Neben umwelt-, friedens- und sozialpolitischen Zielen ging es um die Förderung lebendiger Demokratie und das Aufgreifen von Themen gesellschaftlicher Minderheiten und benachteiligter Gruppen. Unsere Angebote wollten auf die ganzheitlichen Bildungsbedürfnisse der Menschen eingehen und nicht auf die arbeitsmarktpolitische Verwertbarkeit.

Die Idee mit der LAG anderes lernen die staatliche Anerkennung anzustreben, wurde durch Dr. Peter Krug, dem damaligen Leiter der Abteilung Weiterbildung, angeregt. In Nordrhein-Westfalen, der vorherigen Wirkungsstätte von Dr. Krug, gab es mit der „Landesarbeitsgemeinschaft für eine Andere Weiterbildung NRW e.V.“ bereits einen derartigen Zusammenschluss. In Rheinland-Pfalz existierte das Bildungswerk rheinland-pfälzischer Initiativen (Vorläufer der grün-nahen Stiftung) mit dem Geschäftsführer Guido Dahm. Aus diesem Umfeld kamen die Gründungsmitglieder der LAG anderes lernen.

Damals wie heute gab es viele engagierte Menschen in Rheinland-Pfalz, die jedeR auf ihre/seine Weise dabei waren, sich für eine menschengerechte Gegenwart und Zukunft einzusetzen. Weiterbildung war ein wichtiger Teil davon. Allerdings mangelte es an Ressourcen. Auch die Kenntnisse, wie wir staatliche Förderung für unsere Ideale einwerben, verwenden und unfallfrei verarbeiten konnten – diese Kenntnisse fehlten. In den Mitgliedsvereinen gab es viele Geistes-

wissenschaftlerInnen, aber wenig Verwaltungsfachleute. Trotzdem ist es uns gelungen, die Bedingungen des Weiterbildungsgesetzes von 1975 zu erfüllen (staatliche Anerkennung 1994). Und weil es so schön war gleich noch einmal: Das novellierte neue Weiterbildungsgesetz von 1995 bedeutete für uns, dass wir mehr als den doppelten Umfang an Weiterbildungsarbeit nachweisen mussten. Obwohl es fast aussichtslos erschien, konnten auch diese Kriterien erfüllt werden, so dass 1996 die Anerkennung nach dem neuen Weiterbildungsgesetz ausgesprochen wurde.

Die Regionalarbeitsgemeinschaften, die wegen der Anforderungen des alten Weiterbildungsgesetzes geschaffen worden waren, waren unter den Bedingungen des neuen Weiterbildungsgesetzes eigentlich nicht mehr zwingend erforderlich. Die Mitglieder der LAG anderes lernen beschlossen aber 1997, diese Struktur beizubehalten und zu stärken. Deutlich wird dies am zweistufigen Aufnahmeverfahren für neue Mitglieder: Diese werden von der Regionalarbeitsgemeinschaft aufgenommen und von der LAG-Ebene bestätigt. Wenn die Bestätigung nicht erfolgt, erlischt auch die Mitgliedschaft in der RAG.

Mit dem Modellprojekt „Qualitätsentwicklung“ begann die LAG anderes lernen im Jahr 2000 einen Entwicklungsprozess, der unter anderem 2004 das Leitbild und unsere Definition gelungenen Lernens hervorbrachte. Darin findet sich der schöne Satz: anderes lernen ist gelungen, wenn die Teilnehmenden durch den Besuch der Veranstaltungen für sich eigene persönliche, kreative und innovative Veränderungen überlegen und diese dann auch schrittweise reflektie-

rend umsetzen. Ein weiteres Ergebnis des Qualitätsprozesses war 2008 die Entwicklung und Vergabe des Qualitätssiegels anderes lernen.

2006 begann mit dem Projekt „Alpha Quinto“ die Grundbildungsarbeit der LAG ande-

res lernen auf Landesebene. Vorgegangen waren Bemühungen, für das Thema zu sensibilisieren und einen Einstieg in die Grundbildungsförderung zu bewerkstelligen. Gemeinsam mit den anderen Grundbildungs-aktiven Weiterbildungsträgern und mit Hilfe des Bildungsministeriums und auch der Unterstützung der Landtagsfraktionen gelang es, den rheinland-pfälzischen Grundbildungsansatz mehrmals deutlich zu erhöhen. Dazu trug auch der Einstieg in die ESF-Förderung 2013 mit bei.

Der große Zuwachs an Geflüchteten 2015 hatte Auswirkungen auf die Arbeit vieler Mitgliedsvereine von anderes lernen, die auf vielfältige Art und Weise versuchen, Hilfestellungen zu geben. Am sichtbarsten wird dies bei den Sprachkursen für Geflüchtete. Der mittlerweile hohe Anteil der Grundbildungs- und Sprachkurse an den Weiterbildungsstunden der LAG anderes lernen hat vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2016 zu einer Verdopplung der Stundenzahl geführt.



Hellfors Hellfors
Geschäftsführer, Ebertsheim

Chronik



15.7.1992

Gründung der LAG anderes lernen als Zusammenschluss von 10 rheinland-pfälzischen Bildungsinitiativen

August 1992 bis Ende 1993

Durchführung des vom Ministerium für Wissenschaft und Weiterbildung geförderten Modellprojektes „anderes lernen in Rheinland-Pfalz“. Darin enthalten waren die Teilprojekte „Ökospiele“, „Straßenbildung“ und „Frauenoffensive“

Oktober 1992

Erscheinen des Programm-Magazins 2/92 als erste gemeinsame Publikation der Mitgliedsvereine von anderes lernen

30.10.1992

Die Mitgliederversammlung der LAG beschließt die Bildung von Regionalarbeitsgemeinschaften als Einrichtungen nach dem Weiterbildungsgesetz

8.4.1993

Antrag auf Anerkennung der Einrichtungen: Regionalarbeitsgemeinschaft
RAG Mosel
RAG Eifel
RAG Westerwald
RAG Rhein-Hunsrück
RAG Rheinhessen und
RAG Pfalz
bei der Bezirksregierung Neustadt

20.7.1993

Antrag auf staatliche Anerkennung der LAG anderes lernen beim Ministerium für Wissenschaft und Weiterbildung

ab August 1993

Gründung der Regionalarbeitsgemeinschaften als eingetragene und gemeinnützige Vereine

Oktober 1993

Die LAG anderes lernen hat 21 Mitglieder

15.8.1994

Anerkennung nach dem rheinland-pfälzischem Weiterbildungsgesetz

September 1994

Die LAG anderes lernen hat 32 Mitglieder

17.11.1995

Novellierung des Weiterbildungsgesetzes. Dies macht eine erneute Prüfung der Anerkennungsvoraussetzungen und eine erhebliche Steigerung der Weiterbildungsstundenzahlen bei anderes lernen erforderlich

5.9.1996

Anerkennung nach neuem Weiterbildungsgesetz

Januar 1999

Aus dem Programm-Magazin wird das Weiterbildungsmagazin

2000

Die 48 Mitgliedsvereine der LAG anderes lernen haben 964 Maßnahmen durchgeführt mit 13.301 Teilnehmenden, davon 9.798 weiblich. Es wurden 12.580 Weiterbildungsstunden erbracht. Schwerpunkte waren die Sachgebiete „Kunst, kreatives Gestalten, Freizeitbildung“ gefolgt von „Politik, Gesellschaft, Gleichstellung“

2000–2001

Modellprojekt „Qualitätsentwicklung“ der LAG anderes lernen

2003

Beschluss zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und Bildung einer Qualitätsgruppe

2004

Verabschiedung von Leitbild und der Definition gelungenen Lernens

2004

Die langjährige Geschäftsführerin Karola Büchel wechselt zur evangelischen Erwachsenenbildung

2005

Petra Hirtz wird neue Geschäftsführerin. Mit dem Wechsel verbunden ist der Umzug der hälftigen LAG Geschäftsstelle Altenkirchen nach Mainz (Die andere Hälfte bleibt in Ebertsheim beim Geschäftsführer Harry Hellfors).

2006 bis 2007

Modellprojekt Alpha Quinto – fünf miteinander kommunizierende Alphabetisierungskurse bei anderes lernen

2008

Der Qualitätsentwicklungsprozess mündet in die Entwicklung und Vergabe des „Qualitätssiegel anderes lernen“

2009–2011

Teilnahme am Projekt AIBi (Alphabetisierung und Bildung) = Verbund von Hochschulen und Weiterbildungsträgern aus Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland.

2012/2013

Projekt „AlphaNetz“ getragen von der evangelischen Erwachsenenbildung mit dem Volkshochschulverband und der LAG anderes lernen

2013

Beginn der ESF-Förderung von Alphabetisierungskursen in Rheinland-Pfalz. Von Anfang an mit dabei: Die LAG anderes lernen.

Ab 2014

Projekt GrubiNetz, ein gemeinsames Grundbildungsnetzwerk von Volkshochschulen, katholischer und evangelischer Erwachsenenbildung und der LAG anderes lernen

2015

Beginn der ESF-Förderung von Kursen für Geflüchtete in Rheinland-Pfalz

2016

Die 40 Mitgliedsvereine der LAG anderes lernen haben 1.003 Maßnahmen durchgeführt mit 13.307 Teilnehmenden, davon 9.566 weiblich. Die Summe der Weiterbildungsstunden betrug 27.619. Schwerpunkt war das Sachgebiet „Sprachen“.

Über das Anderssein als Generationenkonzept und eine Kultur des Beginns



Volker Gallé
Autor und Liedermacher

In Ödön von Horvaths Komödie „Zur schönen Aussicht“ aus dem Jahre 1926 sagt Ada Freifrau von Stetten in einer Randbemerkung: „Ich bin nämlich eigentlich ganz anders, aber ich komme so selten dazu.“ Spätestens seit dem Song „Ganz anders“ von Jan Delay und Udo Lindenberg aus dem Jahr 2008 ist daraus ein viel benutztes geflügeltes Wort geworden, mit dem man sich gern ironisch schmückt. Nun liegt es mir gänzlich fern, die Ironie zu dekonstruieren, ist sie doch ein probates Mittel, um Festungen zu verflüssigen. Allerdings ist mir der Humor noch lieber, weil er die betroffenen Personen nicht karikiert, sondern in eine unverdiente Wärme hüllt.

Auf jeden Fall brauchen die alternden Nach-Achtundsechziger der Alternativbewegung Ironie und Humor dringend, wenn sie aus der Ecke der Moralapostel wieder in die Initiativwelt moralischer und lebensweltlicher Fantasie vorstoßen wollen, am besten mit einem unterhaltsamen Abschiedskonzert und einer Schlüsselübergabe an die nächste oder gar übernächste Generation.

Aber langsam! Bevor ich zum anderen Lernen, anderen Leben, anderen Arbeiten komme, will ich nochmal auf Horvath zurückschauen, um ein bisschen den Geist seiner und unsrer Zeit zu vergleichen. Das eher beiläufige Zitat stammt ja aus der Weimarer Republik und die Komödie heißt „Zur schönen Aussicht“. Es geht darin um eine heruntergekommene

Pension mit heruntergekommenen Pensionsgästen, deren einzig schöne Aussicht der Untergang der Lebenswelt im sozialen Abstieg ist, von Utopie keine Spur. Fast wie bei den Nibelungen, nur nicht so zielsicher. Und wir wissen, wie all das 1933 umschlug. Der typisch postmoderne Song von Delay und Lindenberg dagegen sucht den Einzelnen von ihm erschöpfenden Moralansprüchen und Identitätsverantwortungen frei zu machen, ohne diese ganz zu verlassen, geht ins Spiel und nimmt dabei natürlich auch die Gegenwart der seit 2007 schwelenden Finanzkrise mit auf. Und wenn 2007 auch nicht mit 1929 von den Folgen her zu vergleichen ist, so ist doch auch heute das latente Gefühl der Krise nicht zu Ende, vor allem angesichts politischer und militärischer Konfliktherde in vielen Ländern der Welt, auch der uns nahen Welt. Einfache, konfrontative und populistische Lösungen haben eine gewisse Konjunktur und beanspruchen für sich ein rebellisches Anderssein gegen Langeweile, Unübersichtlichkeit und als korrupt abgestempelte Eliten. Diese völkischen Bewegungen sind in der Geschichte der beiden vergangenen Jahrhunderte stets der dunkle Bruder demokratischer Aufbrüche gewesen und haben sich und das von ihnen okkupierte Volk über kurz oder lang selbstzerstörerisch in den Untergang geführt. Lüge, Betrug, Verrat und Korruption ist ihr Alltagsgeschäft, Bonzen- und Cliqueswirtschaft ihre verschleierte Methode, weil das völkische

Denken die in der Demokratie strukturell angelegten Korrekturkräfte bewusst ausschalten sucht in einem immer neu zelebrierten Einheitsrausch. Untergang ist daher ihr unausweichliches Ergebnis. Aber sie finden ängstliche wie begeisterte Anhänger, weil in den von ihnen aus Mehrheits- oder Minderheitsposition bespielten Gesellschaften keine Heldenreisen zu neuen Ufern, keine Chancen für friedliche und lohnende Aufbrüche vermutet werden. Die Verwaltung des Status quo mit ihren unübersichtlichen Gesetzes- und Förderlandschaften erstickt den Anfangsmut des Beginns. Zum Glück aber gibt es Gegenbeispiele, die leider zu wenig wahrgenommen, zu wenig kommuniziert und zu wenig vernetzt werden. Um sie zu fördern, braucht es unbürokratische Budgets und Beratung auf lokaler und regionaler Ebene, kurz freundliche Entwicklungsräume und Bestätigung. Statt überwiegend auf bad news und Skandale zu setzen, braucht es mehr öffentliche Resonanzräume für Best-practice und Ideenpflanzungen.

Ich sammle solche Berichte und Impressionen in Medien und Gesprächen, aber es gelingt noch zu wenig, sie gebündelt zu vermitteln. Die Vereinfacher und Zerstörer sind meist schneller, schriller, wie im Theater die Bösen leichter auf den Punkt zu bringen sind als die Guten. Und dabei ist ihr Charakter eine Einbahnstraße, die nur tragisch enden kann. Das lehrt im Übrigen auch die Theaterdramaturgie.

Was für Beispiele sind mir in letzter Zeit begegnet!

In Russland entwickelt sich jenseits der korrupten Oligarchenstruktur eine Schattenwirtschaft in den Garagen der Vororte, selbstständige Reparaturbetriebe, kleine Start-ups mit geringem Investitionsaufwand – deren Räume müssen geschützt werden als Anfänge, auch wenn sie außerhalb der Gesetze funktionieren, bzw. sie müssten über die Gesetze entwickelt und gefördert werden. Sie nutzen eine Mentalität, die als Privatwirtschaft im Schatten der Planwirtschaft über ein Jahrhundert gelernt wurde und auf der Selbstversorgung der Datschen und deren Gärten aufbaut.

Nicht nur, dass die Mehrheiten in autoritär dominierten Gesellschaften wie der Türkei oder auch Polen knapper sind als ihre mediale Wahrnehmung, es gibt auch politische Gegenentwürfe, sei es der „Marsch der Gerechtigkeit“ der türkischen Opposition oder die junge polnische Partei Razem (Gemeinsamkeit), die das Zweiparteiensystem aufbrechen will mit linksalternativen Positionen.

Es gibt Griechenlandhilfe, die bei den Betroffenen ankommt, eher durch kleine NGO's.

Es gibt eine sich neu formierende Frauenökonomie in Afrika und Indien. Das Afrikanische Institut für Mathematikwissenschaften (AIMS) in Südafrika bildet junge Wissenschaftler aus vielen afrikanischen Ländern aus, um – kurz gesagt – den afrikanischen Einstein zu finden.

Es gibt Handelsneugründungen, die Kunsthandwerk aus Nordafrika in den Basaren in Auftrag geben und direkt in Europa vermarkten.

Es gab in Istanbul den Gezi-Park und es gab den arabischen Frühling als einen Jugendaufstand, der ebenso niedergeschlagen und verfolgt wurde wie 1989 der chinesische Jugendaufstand auf dem Platz des himmlischen Friedens.

Aber diese Ideen sind in die Mehrheitsgesellschaft eingesickert und haben sie verändert, werden sie verändern, auf lange Sicht, auch wenn Opfer und Wunden zu beklagen und zu betrauern sind und die Gedanken- und Erfahrungskeime der Veränderung im Verborgenen lagern.

Es gibt in Deutschland Modelle solidarischer bäuerlicher Landwirtschaft, ein ökologisch und sozial orientiertes Kreditwesen über GLS-Bank oder Ökogenossenschaft.

Die Pariser Banlieus wie in St. Denis bringen nicht nur Krawalle und kleinkriminellen islamistischen Terror hervor, sondern auch Multikulturradios und Kultur.

Zurück zum Jubiläum: Der Gründung der LAG ging eine gesellschaftliche Bewegung seit Mitte der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts voraus, die man als linksalternatives Milieu bezeichnet. Dazu gehören die Festivalbewegung in ihren Anfängen, die Gründung von

Kleinkunsthöfen und freien Theatern auch auf dem Land, die Ökologiebewegung, auch in Landwirtschaft und Weinbau, die Frauenbewegung, die regionalistische Orientierung, das Interesse an außereuropäischen Kulturen, das sich im Wachstum von Fächern wie Ethnologie niederschlug und in Übernahme kultureller und religiöser Traditionen aus diesen Ländern. Mit den Grünen entstand auch eine neue Partei. Mittlerweile gibt es Yogakurse auf vielen Dörfern, die Gastronomie wird immer internationaler, die regenerativen Energien prägen die Zukunftsdiskussion nicht nur in der Energie-, sondern auch in der Automobilwirtschaft. Ideen, die vor 25 und 40 Jahren als abstrus und undurchführbar galten, sind heute Mainstream. Auch wenn sich auf diesem Weg mancher Impuls verändert hat, und sicher nicht immer nur zum Guten, bleibt doch zuallererst einmal festzustellen, dass es sich dabei um einen historischen Impuls handelt und das heißt auch: Die Impulsgeber von damals sind heute im beginnenden Rentenalter, also überwiegend zwischen 60 und 65 Jahren. Es sind die in den 50er Jahren Geborenen. Und sie sind keine Jugendlichen mehr, auch wenn sie das manchmal glauben mögen. Es wird Zeit, dass diese Generation sich als historisch begreift und damit mit der Geschichtsschreibung ihrer biografischen Erfahrung beginnt, und damit diese Erfahrungen auch reflektiert. Das sortiert das scheinbar selbstverständliche Material der Erinnerung und lässt zu, es für zukünftige Impulsgeber jüngerer Generationen vorzusortieren. Die ewigjugendliche Attitüde in dieser Szene hat mich schon immer gestört und auch ihre Arroganz, die eigenen kulturellen Vorlieben für

die Kultur überhaupt zu halten. Es gibt eben auch andere Kulturen, Generationen, Szenen, Gruppen, Milieus, auch wenn man – oft unter Verlust der eigenen Steuerung – eine gewisse kulturelle Hegemonie erreicht hat.

Während die 68er, eine Generation älter, wenn auch mit fließenden Grenzen, gesellschaftliche Kritik und Utopiebildung mit beruflicher Integration ins System kreiert hat, hat unsere Generation – ich erlaube mir mal diese Umarmung – einen lebensweltlichen Weg gewählt und sich dabei zunächst das Anderssein, die alternative Gründung als Konzept ausgesucht. Das hatte auch ganz praktische Gründe. Es gab Ende der 70er Jahre immer mehr gut ausgebildete Akademiker, aber nicht genug Arbeitsplätze, vor allem im geisteswissenschaftlichen Bereich. Man musste sich also ausbildungsfremdem Verdienst zuwenden, sei es als Taxifahrer oder in damals beliebten Schreinerbildungen, oder man musste Unternehmen und Initiativen gründen, um seinen Lebensunterhalt zu sichern. Das ist zum einen nicht der einzig mögliche Weg, den eine Generation in einem Land gehen kann, zum anderen kann es aber in verwandten Situationen beispielhaft sein. So stehen heute viele junge Leute zwischen 25 und 35 Jahren vor einer ganz ähnlichen Situation, vor allem im geisteswissenschaftlichen Bereich, nicht bei Ingenieurwissenschaften und auch zunehmend weniger im Sozialbereich und neuerdings auch im Bildungsbereich. Die Generation Praktikum steht vor allem im in Deutschland hauptsächlich von den Kommunen bearbeiteten Kulturbereich, aber auch in den freien Berufen wie Grafik-Design, Architektur etc, also in der Kreativwirtschaft,

immer wieder vor der Tür, weil es wenig feste Stellen gibt und die Märkte sich stark bewegen. Selbstständigkeit und Scheinselbstständigkeit sind aktuelle Themen. Auch die fehlenden Arbeitsmöglichkeiten für die neu eingeführten Bachelor-Ausbildungen gehören in dieses Szenario. Hier wären Arbeitsplätze für Berufsanfänger sinnvoll, die mit Fortbildungsoptionen verknüpft sind. Da helfen die Erfahrungen der siebziger Jahre: Man bleibe bei dem, was einem Freude macht und was man gut kann und erwerbe sich über Projekte Erfahrung und Netzwerkkontakte. Eine Variante, die auch von jungen Leuten heute erwogen wird, sind Start-ups von Firmen und Initiativen, beide Felder dabei viel mehr ineinander verwoben als vor 25 und 40 Jahren.

Aber es gibt auch Unterschiede, vor allem wenn man noch jüngere Menschen ins Auge fasst. Gerade habe ich ein Beispiel im Rahmen meiner Tätigkeit als Wormser Kulturkoordinator erlebt. Aus Anlass der Lutherdekade und mit Blick auf die Widerrufsverweigerung Luthers auf dem Wormser Reichstag 1521 hatte ich einer der drei Wormser Jugendtheaterinitiativen den Auftrag gegeben, die Frage der Gewissensfreiheit über einen Sommerworkshop in ein Stück zu fassen, das während der Nibelungenfestspiele aufgeführt werden sollte und auch wurde. Es hatte am Ende den Titel „Trotzdem“, wurde aber ein etwas anderes Trotzdem als ich es erwartet hatte. Etwa 20 Mitspieler verkörperten jeweils unterschiedliche Lebensentwürfe und Visionen, von Menschheitsbeglückung bis viel Geld verdienen. Sie wurden von einem Unternehmen zu einem Casting eingeladen, bei dem der beste Visionär durch Interaktionsspiele

ermittelt und mit einem Budget zur Umsetzung seiner Vision ausgestattet werden sollte. Es begann eine Big-Brother-Szenerie, die nichtsdestotrotz in der Interaktion sprachlich und spielerisch sehr weit und sehr tief ging. Es brachen Widersprüche und Ambivalenzen auf, Rollenwechsel und Gruppenbildungen in lauter Einzelszenarien ohne letztgültigen Abschluss. Das Einlassen auf Spielangebote wie auf den Gegenüber war immens mutig. Am Ende hieß es von Big Brother, niemand habe gewonnen. Das gefiel mir sehr gut, was die Vielfalt und Intensität anging. Aber ich bemerkte auch die Unentschiedenheit und sagte daher in einem Statement am Ende der Veranstaltung, es gebe eine Methode, den richtigen Weg herauszufinden, und zwar mit dem Kairos-Begriff der Antike. Er bezeichnet den richtigen Zeitpunkt zur Entscheidung im eigenen Leben. Man findet ihn nur, wenn sich Erfahrungen bündeln, eine Entscheidungssituation entsteht und man seine innere Stimme sprechen lässt, sozusagen als Resonanz auf das Geschehen. Man kann diesen Punkt erspüren in einer Verschränkung von Individualität und Gesellschaft, Ich und Geschichte, freiem Willen und Öffnung für die konkrete Bewegung der Welt. Da wird das Wissen vorangegangener Generationen benötigt. So etwas kann, sollte vermittelt werden. Aber ich habe auch gesagt: Ich hätte mir gewünscht, dass man diese Castingshow zerstört hätte, ja, da hatte ich Wut gegenüber dieser gut gemeinten Anpassungsmaschine verspürt, aber ich ergänzte, diese Haltung wäre eben typisch für meine Generation. Und unsre Generation ist eben auch Teil dieser Überbehütung und scheinbaren Konfliktarmut, in

denen sich junge Leute sowohl wohlfühlen als auch am eigenen Weg behindert werden. Daher brauchte es und braucht es meiner Meinung nach – und das gilt auch für die Nachwuchsarbeit in LAG-Initiativen – in erster Linie die Schaffung von geschützten Erfahrungsräumen. Das genannte Jugendtheaterprojekt war so ein Raum der Freiheit, der Begegnung und der Beratung. In allen Feldern unsrer Gesellschaft geht es im Übrigen um die Schaffung temporärer Erfahrungs- und Begegnungsräume, die möglichst unreglementiert sind, was das kreative Potenzial angeht, aber andererseits zumindest temporär soziale Sicherheit in der Organisation bieten. Die bisherigen Projektförderungen sind dafür meist ungeeignet, weil zu kurzfristig und zu zielüberladen ohne soziale Komponenten wie Lebensinkommen, Wohnraum, Ausbildung. Die politischen Förderer sollten mehr offene Budgets auf Zeit zur Verfügung stellen, die Anbieter wie die LAG könnten Resonanzräume bieten und zur Projektentwicklung einladen. Durch Reflexion ihrer eigenen Erfahrungen und die Sammlung von Best-practice-Erfahrungen anderenorts könnten sie Spielmaterial zur Verfügung stellen und bei Bedarf coachen, am Ende auch Organisationserfahrung in Selbstorganisation vermitteln.

Ein Sprung in die Ich-Perspektive, der ich Material und Motivation für meine heutige Rede verdanke: Es war nicht meine Absicht, fertige Konzepte zu liefern oder alle anstehenden Fragen zu beantworten. Zum Glück bin ich dazu nicht größenwahnsinnig genug und kenne meine Ohnmachtsgrenzen. Und ich bin alt geworden, oft müde und erschöpft. Ich will in absehbarer Zeit zurücktreten und

Raum schaffen für Andere. Schön wäre es, wenn ich mein Wissen weitergeben dürfte. Und ich würde dabei auch nicht auf meine eigene Meinung verzichten. Dazu habe ich begonnen, meine Memoiren zu schreiben und mich damit mir selbst gegenüber zu stellen als eine historische Person, aber eben eine Person, die Interesse und Empathie an der eigenen Geschichte hat und dennoch bereit ist, sich einmal mehr von außen zu betrachten. Humor ist da eine neue Qualität, mehr Humor als Ironie, aber diese auch manchmal. Daher darf ich auch wieder kindisch werden. Es gibt noch genügend Dinge, die für mich wie für unsre Gesellschaft nicht zu Ende gedacht und gehandelt sind. Ich werde zunehmend zusehen, bescheidenere Rollen übernehmen, aber sicher nie aufhören mit dem fabelnden Denken, wie es Ernst Bloch einmal genannt hat, dem Erzählen von Erfahrung, von Gleichnissen, von Bilderwelten. Das ist mein ganz persönlicher Auftrag. Und darin bin ich immer ein Frühlingsmensch geblieben, der den Aufbruch mag und ihn auch dort sehen will, wo Trauer und Ohnmacht einen zu überwältigen versuchen. Das Andere des Aufbruchs ist nicht zu Ende, wenn ich am Ende bin. Für mein Gefühl passt dazu am besten ein Abschnitt aus Hölderlins Gedicht „Der Mutter Erde“, das er nach 1800 geschrieben hat, enttäuscht von den Gewalttaten nach den Aufbruchshoffnungen der französischen Revolution:

*Die Tempelsäulen stehn verlassen in Tagen der Not,
wohl tönet des Nordsturms Echo tief in den Hallen,
und der Regen machet sie rein,*

*und Moos wächst und es kehren die Schwalben in Tagen des Frühlings,
namlos aber ist in ihnen der Gott,
und die Schale des Danks und Opfergefäß und alle Heiligtümer*

begraben dem Feind in verschwiegener Erde.

Das ist letztlich eine literarisch-politische Hoffnung auf Auferstehung als todesüberwindende Kraft, die auf lange Sicht stärker sei als die Zerstörungskräfte, die uns zu hypnotisieren suche. Dem schließe ich mich an. Und ich wünsche der LAG ganz in diesem Sinne sowohl Stehvermögen als auch den Mut, neue Aufrechtstellungen zu fördern und beides in ein Konzept einer vielfältigen Kultur des Beginnens, die sich gleichwohl auf Diskurs einlässt, einzubinden und modellhaft zu erzählen. Welche Geschichten aus Rheinland-Pfalz wären dafür geeignet und wo sollte man sie wie und wem erzählen? Diese Antwort bleibe ich heute schuldig. Denn sonst könnte man damit ja auch nichts Neues anfangen. Viel Erfolg!

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen

Rhein-Hunsrück

Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW)

Die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW) e.V. wurde 1934 als eine Art neutrale „Tarnorganisation“ gegründet, um eine für die Nationalsozialisten weniger angreifbare Struktur als Ersatz für den zwangsweise aufgelösten Jugendbund „Nerother Wandervogel“ zu schaffen. Nach dem 2. Weltkrieg beschlossen die Mitglieder der ABW, dass die Waldeck nicht mehr – wie ursprünglich postuliert – Baustelle einer romantischen Ritterburg, sondern ein Ort der gelebten Toleranz und der internationalen Jugendbegegnung sein sollte. Heute hat die ABW rund 200 Mitglieder, die teilweise aus der Jugendbewegung kommen, zunehmend jedoch auch kulturell und pädagogisch interessierte Frauen und Männer sind. Diese Menschen nutzen die umfassenden Potenziale der Burg Waldeck entweder selbst oder machen deren Nutzung auch durch Nicht-Mitglieder möglich. Auf dem Gelände der ABW befindet sich auch das Archiv der ABW, welches viele bedeutsame Nachlässe von ehemaligen Persönlichkeiten aus der Jugendbewegung enthält.

Die ABW verfügt über rund 15 ha Wald und Wiesen, über eine Freilichtbühne und über zwei Seminargebäude mit rund 80 Übernachtungsmöglichkeiten, sowie nahezu unbegrenzte Möglichkeiten für die Aufstellung von Zelten. Wichtigstes Ziel ist es, die Burg Waldeck mit ihren traditionsreichen und landschaftlich einmaligen Gegebenheiten als Freiraum für musische und pädagogische Aktivitäten zu erhalten und weiter auszubauen. Die Angebote der ABW richten sich an Jugendliche und aufgeschlossene Menschen jeden Alters und jeder Hautfarbe, die in den Bereichen Theater, Musik, Lied, Tanz, Film oder bildnerisches Gestalten lernen, arbeiten, experimentieren oder auch nur teilnehmen wollen. Die ABW verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Organisation, bzw. der Unterstützung von kulturellen und pädagogischen Veranstaltungen. Das wichtigste Produkt ist das breitgefächerte Angebot an Unterbringungs-, Erholungs- und Organisationsmöglichkeiten auf dem Gelände der Burg Waldeck.

Die Dienstleistungen, die durch ein fest angestelltes Team angeboten und koordiniert werden, beinhalten neben der Unterbringung und gastronomischen Betreuung der Gäste die Bereitstellung notwendiger audiovisueller und plane-



rischer Ausstattung und auch die Unterstützung bei der organisatorischen Abwicklung von Veranstaltungen, die von Einzelnen oder von Gruppen in eigener Verantwortung durchgeführt werden.



... bedeutet für uns
Unterstützung für
lebenslanges Lernen.“



Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V.
56290 Dorweiler
Tel.: 0 67 62. 79 97
burgvogt@burg-waldeck.de
www.burg-waldeck.de

Frauenlandhaus Charlottenberg Kultur- und Begegnungsstätte für Frauen



Ein Ort von Frauen für Frauen.

Seit über 35 Jahren ist das Frauenlandhaus Charlottenberg als Seminar-, Tagungs- und Ferienhaus ein Ort der Kreativität und Entfaltung für Frauen. Inmitten abwechslungsreicher Natur finden Frauen hier Rückverbindung zu ihren (ur-)weiblichen Qualitäten, nährende Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, Erholung, Kraft und Inspiration für den Alltag.

Unser Angebot ist bunt:

Es reicht von Achtsamkeit, Aufstellungen, Atemtherapie über Clownerie, Gewaltfreie Kommunikation sowie Hochsensibilität, Jahresritual- und Kreistanzfesten, Malen, Meditation, Paddeln, Schwitzhüttentagen, Stressbewältigung und Trommeln hin zu Yoga. Allem voran steht für uns das herzliche Willkommen-Sein der Frauen. Zu den seit Jahren bewährten Ausbildungen in feministischer Körperpsychotherapie und der schamanischen Ausbildung kommen seit 2018 zuneh-

mend neue Ausbildungen hinzu: Stimm-Balance®, Saluvia-Therapie uvm. Einige der beruflichen Fortbildungen sind als Bildungsurlaube anerkannt.

Auch Gastgruppen wie z.B. Frauennotrufe, Chöre, Vereine oder Netzwerkgruppen sind willkommen. Für Ferienfrauen bietet das Frauenlandhaus Erholung und Wellness pur. Wunderschöne Wanderwege in der Umgebung, Paddeln auf der Lahn, eine eigene Sauna im Haus, Baden im Herthasee, ein Besuch in Limburg oder Bad Ems sind nur einige Beispiele. Die Ausstattung des Hauses bietet individuell eingerichtete Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer, einen gemütlichen Ess- und Aufenthaltsraum mit Kachelofen, drei Gruppenräume



(100 qm, 60 qm, 30 qm) und einen großen Garten mit verwunschenen Winkeln zum Träumen und Entspannen.

Das behagliche Ambiente des ehemaligen Gasthauses begünstigt „das Ankommen und Auftanken“. Die vitalstoffreiche vegetarische Verpflegung unseres Hauses ist „in aller Munde“. Selbstverständlich gibt es auch WLAN-Anschluss.

Frau, du bist willkommen!

Wir freuen uns auf deinen Besuch.

... bedeutet für uns ganzheitliches Wissen und Lebenserfahrung von Frauen an Frauen weiterzugeben. Den Bogen zu spannen von spiritueller Energie über feministisch-körpertherapeutische Arbeit bis hin zu aktuellen zeitgemäßen Inhalten. Das in die Natur eingebettete Seminarhaus mit seinem einladenden Garten unterstützt die Frauen dabei.



Frauenlandhaus Charlottenberg
Kultur- u. Begegnungsstätte für Frauen e.V.
Holzappeler Straße 3
56379 Charlottenberg
Tel: 0 64 39 - 75 31
www.frauenlandhaus.de
<https://twitter.com/frauenlandhaus>
<http://www.facebook.com/frauenlandhaus.de>

Frauennotruf Idar-Oberstein



Der Frauennotruf Idar-Oberstein wurde 1992 im Rahmen eines landesweiten Modellprojektes gegründet und ist eine von insgesamt zwölf Fachstellen zum Thema sexualisierte Gewalt in RLP.

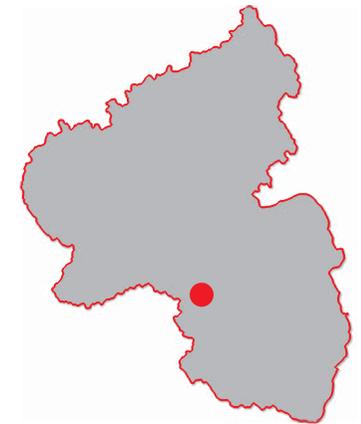
Wir arbeiten feministisch-parteilich, thematisieren gesellschaftliche Ursachen von Geschlechterrollenklichs, Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt gegen Frauen. Dies sehen wir als einen Beitrag für die gesamte Gesellschaft.

Unsere intensive Beschäftigung mit Gewaltfreier Kommunikation (GFK) nach M. Rosenberg durchdringt die Vereinsstruktur, in der Konsentscheid ein wichtiger Grundpfeiler ist und führte zu unserer Vision „Für eine Welt, in der ALLE Menschen in Würde, Freiheit und Sicherheit leben können!“ Die Haltung der GFK trägt uns durch die gesamte Arbeit – sei es in der Beratung, bei Veranstaltungen oder in der Präventions- und Weiterbildungsarbeit.



Dank der Zuschüsse von der LAG anderes lernen können wir im Präventionsbereich neben Selbstverteidigungskursen für Frauen auch seit vielen Jahren GFK für Frauen und Männer als Beitrag zu einer achtsamen Kommunikation auf Augenhöhe anbieten, die gerade im Konfliktfall zwischen den Geschlechtern so wichtig ist. Als nebenberufliches Angebot geben wir unser Fachwissen aus der Beratungsarbeit in Seminaren zu Klopfakupressur und Traumaarbeit an Fachpersonen und andere Interessierte weiter. Die Bildungsangebote führen dazu, dass die Beratungsstelle bekannter und die Hemmschwelle für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen gesenkt wird.

... ist für uns eine hilfreiche und zusätzliche Möglichkeit, um mit Bildungsarbeit zum geschlechtergerechten Wandel beizutragen und die Hemmschwelle vor dem Besuch unserer Fachstelle zu senken.



Frauennotruf Idar-Oberstein e.V.
Mainzer Straße 60
55743 Idar-Oberstein
Tel.: 0 67 81. 1 97 40
info@frauennotruf-idar-oberstein.de
www.frauennotruf-idar-oberstein.de

KREML Kulturhaus

Soziokulturelles Zentrum in Zollhaus / Hahnstätten



Anzahl der Veranstaltungen und Besucher/Teilnehmenden im Bereich Kultur, Bildung/ Weiterbildung und Kino

		Gesamt Jan – Dez 2017		davon Kinder/ Jugend		davon Erwachsene	
Anzahl bzw Besucher Kulturveranstaltungen (=KultVer)	123 KultVer	5707 Besucher	20 KultVer (16%)	545 Besucher (10%)	103 KultVer (84%)	5162 Besucher (90 %)	
Anzahl bzw Teilnehmende an Seminaren, Kursen, Workshops (=Sem/WS)	328 Sem/WS	3802 TN (entspricht ca 27.000 Besuchs- kontakten)	57 Sem/WS (17 %)	400 TN (11 %)	271 Sem/WS (83%)	3402 TN (89 %)	
Anzahl bzw Besucher Kinovorführungen (=KinoVorf)	571 KinoVorf	6985 Besucher	84 KinoVorf** bei 52 Kinofilmen (15 %)	782 Besucher** (11 %)	487 KinoVorf bei 102 Kinofilmen (85 %)	6203 Besucher (89%)	

* ohne Veranstaltung des Bereiches Mehrgenerationenhaus / Haus der Familie

** incl. Schulkinowochen mit in Summe 7 Kinovorführungen und ca. 230 Besuchern

... bedeutet für uns im KREML Kulturhaus, das immer einen zukunftsgestaltenden Focus hat: **Transparenz, Offenheit, Partizipation, Ehrlichkeit, (gewaltfreie) Kommunikation, ‚flache Organisation‘, Innovation und Flexibilität.**

Das Kreml Kulturhaus wurde im Jahr 1997 eröffnet und gilt als soziokulturelle Einrichtung im ländlichen Raum. Folgende Sparten existieren aktuell: Kultur, Programm kino, Weiterbildung, Jugendkunstschule, Mehrgenerationenhaus / Haus der Familie, Waldkindergarten, Café. Dabei gelten Kino, Kultur und Cafébetrieb als Keimzellen des Zentrums.

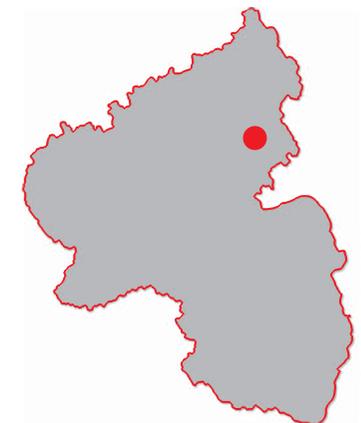
In 2017 hatte das Haus knapp 45.000 angebotsinduzierte Besuchskontakte, die sich wie folgt gliedern - Kultur: ca. 5.700, Programm kino: ca 7.000, Weiterbildung: ca. 24.000, Jugendkunstschule: ca. 4.100, Mehrgeneratio-

nenhaus / Haus der Familie: ca. 4.200. Hinzu kommen jene Gäste, die ausschließlich die Gastronomie im Kreml Kulturhaus (Kulturcafé) besuchen und statistisch nicht erfasst sind.

Im Weiterbildungsbereich wurden im KREML Kulturhaus in 2017 ca. 270 Veranstaltungen realisiert (ohne Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Mehrgenerationenhaus / Haus der Familie); die Ausfallquote lag bei ca. 5%. An Weiterbildungsstunden entspricht dies ca. 3.000 WBStd, davon wiederum sind ca. 10% der beruflichen Weiterbildung zuzuordnen. Stärkste Sparten sind „Bewegung und Gesund-



heit" sowie die „Kulturelle Weiterbildung" mit knapp 65 % der Weiterbildungsstunden. Bei den BesucherInnen der Weiterbildungsveranstaltungen sind ca. 2/3 weiblich, 1/3 männlichen Geschlechts.



Kreml Kulturhaus e.V.
Burgschwalbacherstraße 8
65623 Zollhaus/Hahnstätten
Tel.: 0 64 30. 92 97 24
info@kreml-kulturhaus.de
www.kreml-kulturhaus.de

Künstlergemeinschaft Neuwagenmühle



... bedeutet für uns forschen
mit den Mitteln der Kunst.

Unser Motto:
„Der Mensch spielt nur, wo er in
voller Bedeutung des Wortes Mensch
ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo
er spielt.“ FRIEDRICH SCHILLER

Die Künstlergemeinschaft Neuwagen-
mühle ist ein Kunst- und Bildungs-
verein, der in erster Linie den Ort
Neuwagenmühle kulturell belebt, eine
urige Wassermühle mitten in einem
Wandergebiet im Untertaunus (Jam-
mertal). Seit über 20 Jahren ist sie zu
einem Ort der kreativen Begegnung
und Erfahrung geworden auf der
Basis einer ganzheitlichen Denk- und
Lebensgestaltung.

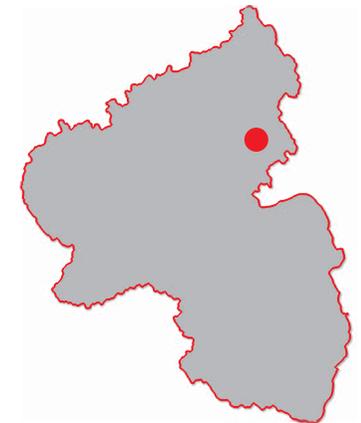
Das Ausrichten von interaktiven
Künstler/innen-Festivals mit Bil-
dungsangeboten zu gesellschaftlich
relevanten Themen ist Schwerpunkt
des Vereins. Dabei geht es uns um die
Umsetzung eines erweiterten Kunst-
begriffs in dem Sinne, dass Kunst und
Leben als eine Einheit zu betrachten
sind.

Anderes lernen bedeutet für uns for-
schen mit den Mitteln der Kunst und
dem bewussten Blick eines/r Künstlers/
in (Maler/in, Bildhauer/in, Musiker/in

Neuwagenmühle

usw.). Themen werden kritisch, kreativ
und spielerisch beleuchtet. Ein bewusst
immer wieder neu eingenommener
Standpunkt sorgt für Blickwechsel.
Diese fordern heraus Altes, Überholtes
sowie Unstimmigkeiten in den Propor-
tionen zu erkennen und zu verwerfen
und so lange am „Bild“ zu feilen bis

es stimmig ist. Schule, (lat.) schola,
(griech.) scholé bedeutet im ursprüng-
lichen Sinn: „Freie Zeit, Müßiggang,
Nichts-tun, Innehalten, Forschung aus
der Besinnung heraus.“ Unter diesem
Aspekt bieten wir Erlebnis-Vorträge,
Seminare und Workshops an.



Künstlergemeinschaft Neuwagenmühle e.V.
56370 Kördorf,
info@neuwagenmuehle.de
Tel. 06486/6686
Kontakt:
Birgit Weidmann, Kalla Sieger
www.neuwagenmuehle.de
www.spir-ird.de

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz

Im Dienste der Kultur und Jugend

Kulturbüro Rheinland-Pfalz agiert als wichtige Säule „hinter den Kulissen“

In Lahnstein hat mit dem Kulturbüro Rheinland-Pfalz eine Kulturinstitution ihren Sitz, die auf den ersten Blick hervorgegangen ist das Kulturbüro 1993 aus der LAG Soziokultur & Kulturpädagogik. Es war damals ein



Freiwillige im FSJ Ganztagschule

unscheinbar aussieht, sich auf den zweiten aber als wichtige Säule der rheinland-pfälzischen Kulturlandschaft erweist. Sie will die kulturelle Kompetenz von Jugendlichen und Erwachsenen stärken, praxisnahe Qualifizierung bieten und die Vernetzung fördern.

Foto: Kulturbüro Rheinland-Pfalz

Anliegen des Landes, eine Einrichtung zu schaffen, die die kulturelle Szene, also gleichermaßen Kultureinrichtungen wie Künstler, unterstützt. Dazu wurde das Seminarprogramm „Kultur & Management“ entwickelt. Mitarbeiter aus Kultureinrichtungen und

Künstlerinnen qualifizieren sich seither im Projektmanagement, in der Finanzmittel-Akquise, oder halten sich auf dem Laufenden im Dschungel der Abgaben und Steuern. Was anfangs klein startete, entwickelte sich zu einem rheinland-pfälzischen Vorzeigeprojekt von heute über 50 Seminaren jährlich. Kulturelle Bildung für Jugendliche steht beim FSJ im Zentrum des Geschehens. Das Kulturbüro ist seit 2006 Träger des FSJ und führt dieses mittlerweile mit 150 Freiwilligen in Kultureinrichtungen, 300 in Ganztagschulen, 20 in der Politik und 15 im Deutsch-Französischen Freiwilligendienst Kultur durch. Weitere wichtige Säulen in der Schnittstelle zwischen Bildung und Kultur kommen hinzu: die Unterstützung Bildender Künstlerinnen in einem Mentoring-Projekt, die Unterstützung des Kulturministeriums beim Programm „Landesprogramm Jugendkunstschulen“ oder „Generation K – Kultur trifft Schule“, um die wichtigsten zu nennen.



... bedeutet für uns, in einem Netzwerk auf immer wieder engagierte, abseits des Mainstreams denkende, sympathische und professionelle Mitstreiter zu treffen und von diesen zu profitieren.



KULTURBÜRO
Rheinland-Pfalz



**LAG SOZIOKULTUR
& KULTURPÄDAGOGIK**
Rheinland-Pfalz

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik
Rheinland-Pfalz e.V.
- Kulturbüro -
Koblenzer Straße 38, 56112 Lahnstein
Tel 0049 1 2621 1 62315-0
info@kulturbuero-rlp.de
www.kulturbuero-rlp.de
www.lag-sozkul.de

VBW im Nassauer Land

Verein der Freunde und Förderer von Bildung und Weiterbildung im Nassauer Land e.V.

Lebenslanges Lernen wird beim VBW im Nassauer Land e.V. groß geschrieben. Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Er hört niemals auf. Er trägt uns. Fordert uns. Fördert uns. Der VBW unterstützt deshalb seit Jahren Bildung und Weiterbildung mit einem großen Angebot an Kursen, Workshops und Einzelveranstaltungen. Bildung wird hier auf unterschiedlichsten Ebenen und Sachgebieten erleb- und fühlbar gemacht. Sie macht Spaß, bewahrt und weckt Neugierde, gibt Orientierung, legt Ressourcen und Potentiale frei.

Als Interessenverband für lebenslanges Lernen bringen wir Alt und Jung, Menschen mit und ohne Behinderungen, Deutsche und ausländische Mitbürger zusammen. Wir leben und praktizieren die Ideen vom intergenerationellen Austausch und der Inklusion.

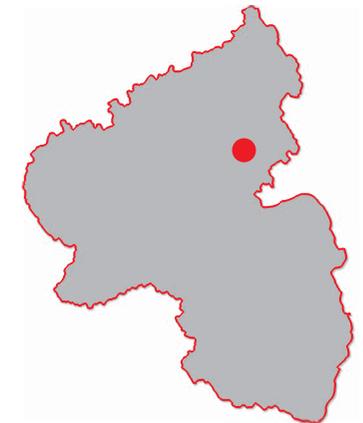
Individualität hoch zehn. Wir geben unseren Interessenten auf Wunsch eine kostenlose und unverbindliche individuelle Weiterbildungs- und Förderberatung. Die Details machen den Unterschied. Wir schnüren unsere Kurspakete entlang der Wün-

sche unserer Interessen und berücksichtigen ihre finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten. Tage, Zeiten und Orte werden gemeinsam endgültig festgelegt. In kleinen Gruppen lässt sich meistens ein gemeinsamer Konsens finden.

Wir sprechen mit allen im Nassauer Land im Bereich der Bildung tätigen Träger und Institutionen. Durch regelmäßige Veröffentlichungen in der lokalen Presse und Aushänge, die Teilnahme an regionalen Ausstellungen und Vorträge werben wir für Bildung, Weiterbildung und „Lebenslang Lernen“.



... bedeutet für uns generationenübergreifend Menschen durch vielfältige Angebote für lebenslanges Lernen zu begeistern



VBW im Nassauer Land e.V.
Finkenwieserstraße 14
56379 Singhofen
Tel.: 0 26 04. 94 21 97
karlhans.born@t-online.de
www.vbw-nassau.de

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen

Eifel-Mosel e.V.

Arbeitsgemeinschaft Frieden

AG Frieden



Die Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier e.V. wurde 1979 gegründet und ist überkonfessionell, parteipolitisch unabhängig und gemeinnützig, wir setzen uns ein für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte. Wir arbeiten zu den oben genannten Themen sowie in organisationsübergreifenden Bündnissen wie Flüchtlingsforum und „Trier für alle“. Neben den Arbeitsschwerpunkten Friedenspolitik und Antifaschismus gibt es Arbeitskreise: Asyl, Trier in der NS-Zeit, Weltliteratur und Eine Welt, aktuelle Arbeitskreise gab es zuletzt zu Atomwaffen in Büchel/Eifel oder aktuell die Kampa-



gne Krieg beginnt hier. Vielleicht ist das auch das Besondere, dass wir viele Themen vereinen, die miteinander zusammenhängen: Armut, Krieg und

Flucht oder neoliberale Globalisierung und Fairer Handel, Erinnerung und Rechtspopulismus. So können Menschen sich auf ein Thema konzentrieren und gleichzeitig vom gesamtpolitischen Ansatz profitieren und diesen in die Arbeit mit einbeziehen. Die AGF organisiert dazu Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit gegenüber Bevölkerung, Politik und Entscheidungsträgern sowie Demonstrationen, Protestaktionen und Bildungsangebote, wie Antifaschistische Stadtrundgänge, Weltladenführungen, Zivilcouragetrainings, (Asyl-)Spiel ums Leben, Sprach- und Integrationskurse.

... bedeutet für uns in einer Gemeinschaft mit anderen Vereinen und Gruppen zu sein, die ebenfalls andere Formen und Inhalte des Lernens für eine andere bessere Welt voranbringen wollen. Anderes lernen bringt uns Austausch und Unterstützung auch finanzieller Art und stärkt und vertritt uns bei unseren bildungspolitischen Anliegen.



Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.
Pfütenstr.1
54290 Trier
Tel. 0651 9941017
buero@agf-trier.de
www.agf-trier.de

Erlebniswerkstatt Saar

„Hier könnt ihr was erleben“

Die Erlebniswerkstatt Saar e.V. bringt Menschen jeden Alters in Erlebnis- und Naturpädagogischen Programmen zusammen. Das kann ein Floß- oder Baumhausbau sein, ein Tag im Hochseilgarten, ganz klassisch bei Kooperationsaufgaben im Niedrigseilbereich, oder, oder, oder. Der Fantasie unserer Programme und eurer Ideen sind quasi keine Grenzen gesetzt. Dabei sollen alle durch Erlebnisse in und mit der Natur und ihrer Gruppe die Möglichkeit haben, sich selbst zu erfahren und weiterzuentwickeln, sowie ihre Grenzen auszuloten und zu durchbrechen. Natürlich alle in ihrem Tempo und innerhalb ihrer Möglichkeiten. Ganz nebenbei werden dann auch noch Kommunikations- und Problemlösekompetenzen in unseren Aufgaben geschult und die Möglichkeit geschaffen, Vertrauen in der Gruppe aufzubauen. Denn ohne diese wird die Herausforderung, sich auf die Balken des Hochseilgartens zu trauen, noch größer. Ganzheitliches Lernen wird hierbei durch das Erleben in den Programmen und das Reflektieren des Erlebten ermöglicht. Da ist es nur noch

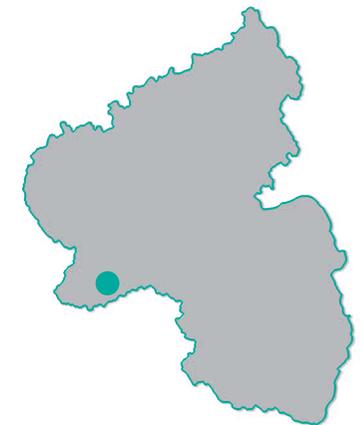


an den Teilnehmer*innen die Erfahrungen mit in den Alltag zu nehmen und ein selbstbestimmtes und verantwor-

tungsbewusstes Leben anzusteuern. Also bis bald bei einem unser Programme!



... bedeutet für uns durch Erlebnisse in der Natur und der Gruppe über sich selbst hinauszuwachsen.



Erlebniswerkstatt Saar e.V.
Kirchstrasse 1
54441 Taben-Rodt
Tel.: 0 65 82. 914 044
info@erlebniswerkstatt-saar.de
www.erlebniswerkstatt-saar.de

Frauennotruf Trier

Beratung und Unterstützung für Frauen – Fachstelle zu sexualisierter Gewalt



FRAUENNOTRUF



Unser Selbstverständnis

Wir sind Frauen und arbeiten für Frauen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt Frauen, die sexualisierte Gewalt erlitten haben. Hierbei ergreifen wir ganz bewusst Partei für die Frau.

Allerdings bewerten wir ihre Situation nicht als individuelles Einzelschicksal. Vielmehr gehen wir davon aus, dass Gewalt gegen Frauen ein gesellschaftliches Problem ist, dessen Grundlage die ungleichen Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern darstellt. Wir begegnen diesen Verhältnissen mit großem Veränderungswillen, Einsatzbereitschaft und Engagement, Kreativität und Humor und mitunter auch provokativ.

Unser Profil

In unserer Arbeit bieten wir betroffenen Frauen und jugendlichen Mädchen Selbsthilfegruppen, Beratung, Begleitung und Unterstützung in einem wertschätzenden und geschützten Rahmen an. Darüber hinaus sind wir auch für Bezugspersonen und Fachkräfte Ansprechpartnerin und informieren über das Thema sexualisierte Gewalt und/oder wie eine gute Unterstützung von Betroffenen gelingen kann.

Das Thema sexualisierte Gewalt ist noch immer ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Der Frauennotruf arbeitet mit Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen daran, dass sich das endlich ändert. Das Angebot des Internationalen Frauengartens bietet als weitere Einrichtung des Frauennotrufs einen friedlichen Ort der Zusammenkunft und des Austauschs von Frauen unterschiedlicher Nationalität.



... bedeutet für uns die Möglichkeit zu bekommen Bildungsarbeit für Frauen und Interessierte unserem Selbstverständnis entsprechend gestalten und anbieten zu können.



S.I.E. – Frauennotruf Trier e.V.
Ostallee 27
54290 Trier
Tel. 0651 49777
info@frauennotruf-trier.de
www.frauennotruf-trier.de

Frauen gegen Gewalt

Frauenzentrum Beginenhof

Der Verein Frauen gegen Gewalt e.V. ist wichtiger Baustein des Hilfesystems für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrungen. Die Angebote des Frauennotrufs sind u.a. Beratung und Begleitung, d.h. hier können sie ohne Ängste und Scham über die erlittenen Gewalttaten reden. Der Notruf initiiert jährlich eine neue begleitete Selbsthilfe-Gruppe. Die Mitarbeiterin des Präventionsbüros „Ronja“ ist auf Präventionsarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt in Schulen, Kindergärten, Jugendzentren usw. spezialisiert. Die Interventionsstelle Westerwald berät Frauen, die von Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffen sind. Die Mitarbeiterin des Projektes „MATIA“ arbeitet mit Frauen mit Beeinträchtigungen, die sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind oder waren. Das „Lila Lädchen“ ist ein Second-Hand-Shop für Frauen- und Kindersachen, die als Spende angenommen und an Frauen und Kinder in Not weiter gegeben werden. Das Frauenzentrum Beginenhof kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit, Schriftverkehr, Telefondienst, Verwaltungsarbeiten für die verschiedenen Abteilungen sowie Kultur-, Bildungsangebote und Veranstaltungen für Frauen und Mädchen aller Kulturen.



Im Rahmen unserer Arbeit mit Frauen führen wir Sprach- und Orientierungskurse sowie Alphabetisierungskurse durch. Wir sind anerkannte Weiterbildungseinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz über den Weiterbildungsträger anderes lernen e.V. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Frauen in Notsituationen zu helfen. Dies geschieht mit erheblichem ideellen und persönlichen Einsatz vieler Mitarbeiterinnen. Die meisten sind ehrenamtlich für uns tätig.



Notruf Frauen gegen Gewalt



Präventionsbüro Ronja



Interventionsstelle Westerwald



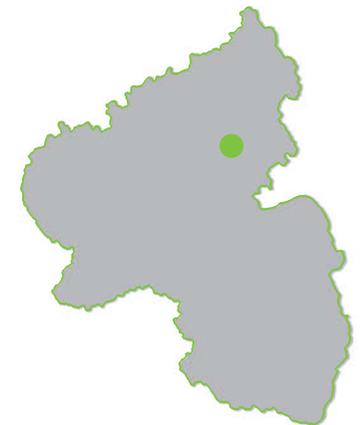
Fachberatungsstelle MATIA



Frauenzentrum Beginenhof



... bedeutet für uns eine große Unterstützung zur Durchführung von Weiterbildungen.



Frauenzentrum Beginenhof
Notruf - Frauen gegen Gewalt e.V.
Neustraße 43
56457 Westerburg
Tel.: 0 26 63. 86 78
frauenzentrum-beginenhof@web.de
www.notruf-westerburg.de

Haus Felsenkeller

Soziokulturelles Zentrum



Das Haus Felsenkeller ist

- seit 1986 Soziokulturelles Zentrum
- ein selbstverwalteter Betrieb
- Kommunikationsort
- ein Haus im Grünen

Hier kann man

- im Rahmen des Bildungsprogramms an einer Weiterbildung teilnehmen
- im Vollwertrestaurant „Na endlich“ essen und trinken
- im Tagungshaus übernachten und sich verpflegen lassen
- einfach mal vorbeikommen

Seit 1986 werden die Bildungsveranstaltungen kontinuierlich in einem Programmheft präsentiert. Es gibt wöchentliche Kurse, ein- und mehrtägige Seminare sowie Infos

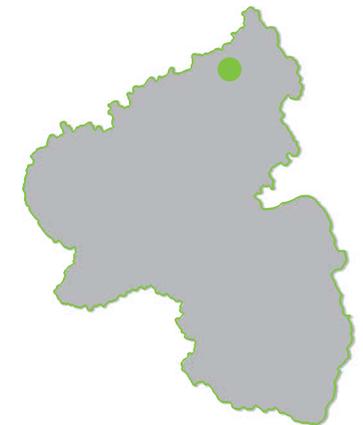
in den Bereichen

- Alphabetisierung und Grundbildung
- berufliche und persönliche Weiterbildung
- Gesundheit und Bewegung
- Kreativität und Freizeit – Reisen
- Politische Bildung
- Angebote für Frauen
- Ferienspaß für Kinder

Im Jahr nutzen ca. 700 –1.000 Menschen die etwa 80 Bildungsangebote. Wir reagieren auf aktuelle Tendenzen und beteiligen uns auf verschiedenen Ebenen an der Diskussion über den Weiterbildungsbedarf. Ein besonderes Anliegen sind uns Lernprozesse, die Raum für das eigene Denken schaffen. Grundlage unserer Arbeit ist ein Menschenbild, das nicht nur auf Individualität ausgerichtet ist, sondern die eigene gesellschaftliche Verantwortung als Teil eines Ganzen beinhaltet.



... bedeutet für uns Lernprozesse zu gestalten, in denen die Teilnehmenden neue Fähigkeiten entwickeln und Talente vertiefen können, um so ihre Kompetenzen zu erweitern und ihre Selbstbestimmung zu festigen.



Haus Felsenkeller e.V.
Heimstraße 4
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81. 98 64 12
bildungsbuero@haus-felsenkeller.de
www.haus-felsenkeller.de

KUNSTHAUS WÄLDCHEN

Improvisierte Musik – Ästhetisch Musikalische Grundbildung –
Begegnung über Grenzen

Wir, Daniel Diestelkamp und Dorothe R.Marzinzik (Musiker, Komponisten und Musikpädagogen) haben im Kreis Altenkirchen den

ist ein künstlerischer Spagat zwischen lichtdurchfluteter Eingangshalle und gemütlichem Wohnraum mit direktem Zugang zum Garten gelungen, der

innen und pädagogisch Tätige an und haben dafür den **Weiterbildungspreis 2008** des Landes RLP erhalten. Im künstlerischen Veranstaltungsbe- reich ist vor allem die langjährige Zu- sammenarbeit mit dem Kultursommer



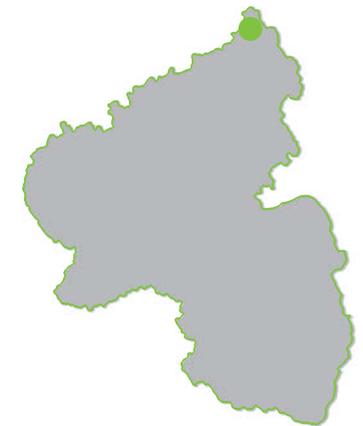
ehemaligen Bauernhof in Forst-Wäld- chen 1994 zum Kunsthaus Wäldchen ausgebaut und sind mit dem ange- gliederten Verein 1998 Mitglied in der LAG anderes lernen geworden. 2015 wurde eine Sanierung größtenteils nach baubiologischen Gesichts- punkten in Verbindung mit zeitgemä- ßer Architektur vorgenommen. Dabei

von unseren Seminarteilnehmern und Feriengästen gerne genutzt wird. Das Projekt **Spielräume / Lernfelder** für Kinder ab zwei Jahren haben wir hier in der Region entwickelt und in zahlreiche Kitas und Grundschulen getragen. Wir bieten in unserem Haus die Weiterbildung **Ästhetisch-Musi- kalische Grundbildung** für Erzieher/

Rheinland-Pfalz (u.a. Aufführungen der **Peace-Mass** von Daniel Diestel- kamp in Otterberg 2007 und Ludwigs- hafen 2014) zu erwähnen. Außerdem haben wir die Hammer Kulturtage 2000/2002 und Kulturwerkstatt 2001 sowie die Projekte RITUAL 2003/2007 und „Jenseits von Babylon“ 2005, unter Schirmherrschaft von Minister Hendrik Hering, auf den Weg gebracht, an denen jeweils auch Jugendensem- bles beteiligt waren.



... bedeutet für uns, dass sich Lernen eher im Freiraum von so und anders als im Gegensatz von richtig oder falsch entwickeln kann.



Kunsthaus Wäldchen e.V.
Wäldchen 1
57537 Forst-Wäldchen
Tel.: 0 22 92. 74 77
info@kunsthaus-waeldchen.de
www.kunsthaus-waeldchen.de

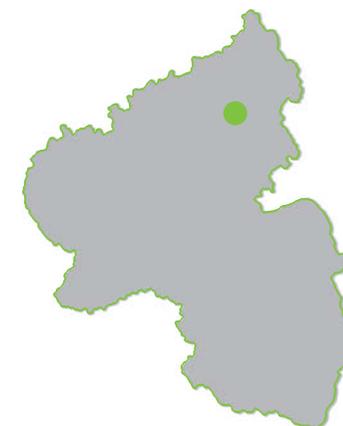
Marienberg Seminar

Bildung für alle

Marienberg
Seminare seit 1987
Wissenschaft & Alltagserfahrung
im Gespräch



... bedeutet für uns sich stetig weiterzubilden und nie aufhören zu lernen.



Bildung gehört zu den wichtigsten Grundpfeilern unserer Kultur. Sie lässt uns Zusammenhänge erkennen und verstehen. Bei Tages- und Abendseminaren kann man sich stetig bei uns weiterbilden. Hochqualifizierte Referenten aus allen Gesellschaftsbereichen vermitteln selbst komplizierte

Themen (meist aktuelle) leicht und verständlich. Seit 1987 machen wir Seminare in Politik, Naturwissenschaften, Psychologie, Soziologie, Philosophie, Kunst ... und seit drei Jahren bieten wir auf Wunsch der einheimischen Wirtschaft Rhetorik - Kurse für junge Menschen an. In diesen Kursen wird

das Selbstbewusstsein gestärkt, um im Privat- und Berufsleben eine gute Figur zu machen. Dazu gehört außer der rhetorischen Schulung ein gewisses Maß an Bildung. Diese wird u. a. aus Inhalten unserer 2005 gegründeten Akademie vermittelt.

Marienberg Seminare e.V.
Zinhainer Weg 44
56470 Bad Marienberg
Tel.: 0 26 61. 67 02
mail@marienberg-seminare.de
www.marienberg-seminare.de

neue arbeit

engagiert sich seit 1989 in der Region Westerwald für die berufliche und soziale Integration von benachteiligten Menschen und als Bildungsträger.

Aktuell beschäftigt neue arbeit e.V. und die 100 % Tochter neue arbeit service+integration gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) rund 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die monatlich mehr als 350 Personen betreuen. Dies geschieht innerhalb geförderter arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Einrichtungen (z.B. Tagesstätte für psychisch kranke Menschen), in eigenen Dienstleistungsbereichen: Bürgerservice, „möbel und mehr“ in Altenkirchen und Westerburg (Sozialkaufhäuser), „Kochpunkt“ (Mittagstisch und Catering), Alltagshilfe,



Erlebnispädagogik, ehrenamtliche Engagements (Tafel Altenkirchen, Mittendrin-Mehr-Generationenhaus) und verschiedene Projekte (Hauptschulabschlusskurs, ...). Die Mehrzahl der Betroffenen sind jugendliche Arbeitslose unter 25 Jahren. Darüber hinaus werden aktuell 15 Menschen in den Berufen: Einzelhandelskaufmann, Kaufmann für Büromanagement und Hauswirtschaft beim Träger in eingetragenen Einstiegsqualifikationen und Auszubildendenverhältnissen ausgebildet.



... bedeutet für uns unter anderem Menschen, ohne Kosten für diese, die Chance auf einen Hauptschulabschluss zu geben.



neue arbeit e.V.
Siegener Straße 23
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81. 95 55-100
info@ak-neuearbeit.de
www.ak-neuearbeit.de

Aradia

Notruf- und Beratungsstelle – Fachstelle sexualisierte Gewalt



Das FrauenZentrum Aradia e.V. besteht seit 1990 und bietet seither Frauen Räume für Begegnung, Austausch, Kommunikation, Bildung. Dies können kulturelle, gesundheitsbezogene, psychologische u.v.a. Kurs- oder Gruppenangebote sein. Was gelebt wird, wird immer gestaltet von den Frauen, die sich beteiligen und engagieren wollen.

Diese Beteiligung von allen aktiven Frauen und das Finden von Entscheidungen nach dem Konsensprinzip sind zentrale Bestandteile des „Aradia-Alltags“: Das was jeweils entsteht wird gemeinsam getragen und bekümmert. Diese Sichtweise erfordert immer wieder Diskussions- und Konfliktbereitschaft, Auseinandersetzungswille und Bereitschaft zu Beziehungsarbeit.



Die Arbeit des FrauenZentrums und der Notruf- und Beratungsstelle ist durch die folgenden Leitsätze gekennzeichnet:

SOLIDARITÄT und PARTEILICHKEIT
mit allen Frauen
RESPEKT leben und GRENZEN
lebendig gestalten
SICHTBAR werden und BEZIEHUNG leben
SELBSTHILFEWEGE aufzeigen und/
EIGENMACHT stärken.

Die Notruf- und Beratungsstelle bietet Beratung und Begleitung nach erlebter sexualisierter Gewalt an. Daneben trägt eine intensive Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit dazu bei, dass das Thema in den gesellschaftlichen und politischen Dimensionen aufgegriffen wird. In der Präventionsarbeit werden Fortbildungen für Eltern und Fachkräfte, Selbstbehauptungskurse und Schulprojekte angeboten.

... bedeutet für uns eingebunden zu sein in einen größeren Kreis von Menschen, die sich mit Bildung in einem weiten Sinne beschäftigen. Und in diesem Kreis Solidarität, Respekt und Wertschätzung zu leben. Denn immer ist das respektvoll gestaltete Zusammenleben und ein Rechte wahrendes, demokratisches Miteinander die Voraussetzung dafür, dass Bildung zur Selbstbestimmung und Selbstermächtigung beiträgt.



Aradia e.V.
Moltkestr. 7
76829 Landau
Tel. 06341 83437
aradia-landau@t-online.de
www.aradia-landau.de

Bürgerstiftung Pfalz

Den Wandel gestalten – Werte erhalten Die Bürgerstiftung Pfalz als Motor für die Entwicklung im ländlichen Raum

Die Bürgerstiftung Pfalz ist eine Gemeinschaftsinitiative von Bürgerinnen und Bürgern der Pfalz. Sie will mit ihren eigenen Projekten und ständigen Einrichtungen, aber auch durch die Förderung regionaler Projekte, in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Soziales und Kultur Impulse in die Region geben, die die Bürger und Bürgerinnen und Wirtschaftsunternehmen der Region zu mehr Mitverantwortung für die Gestaltung ihres Gemeinwesens und für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Region anregen und die Kräfte der Innovation mobilisieren. Mit Ihrer BürgerAkademie will sie das lebenslange Lernen fördern.



Dazu zählt u.a., dass

- verantwortungsbewusste und selbstbestimmte Lernprozesse gefördert werden
- in und von der Natur gelernt wird und
- Kenntnisse und Wissen zur Nachhaltigkeit vermittelt werden.



Jährlich nehmen ehrenamtlich engagierte und gesellschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger an Vorträgen, Seminaren und Kongressen zu den Themenbereichen Bildung mit Angeboten zum Thema Bildungschancen,

Bildungsgerechtigkeit und innovative Lehr- und Lernmethoden, Familienbildung, Umwelt- und Eine Welt-Arbeit, Rechtsformen gesellschaftlicher Gestaltungsfelder und Stiftungs- und Erbrechtsfragen teil.



... bedeutet für uns ein interessantes buntes Netzwerk von Menschen, die unsere Vorstellung von einer ganzheitlichen, nachhaltig orientierten Bildung teilen und uns wertvolle Impulse geben.



Bürgerstiftung Pfalz
Bahnhofstraße 1a
76889 Klingenmünster
Tel.: 0 63 49. 99 39 30
info@buergerstiftung-pfalz.de
www.buergerstiftung-pfalz.de

Ebertsheimer Bildungsinitiative



1987 noch unter dem Namen Bildungswerk für Umwelt, Technologie und Gesellschaft e.V. war EBI – Ebertsheimer Bildungsinitiative e.V. zusammen mit anderen pfälzischen Bildungswerken Wegbereiter und Initiator für die Gründung der LAG anderes lernen 1992.

Schwerpunkt bei Ebi ist die Umweltbildung sowie die Entwicklung eines lebendigen Demokratiedenkens. Standort ist das Gelände der ehemaligen Papierfabrik in Ebertsheim, wo ein ca. 2 ha großes Freigelände, die „Ökostation“ aufgebaut wurde. Diese wurde von den neuen Besitzern der in Konkurs gegangenen Papierfabrik 1986 für die Umweltbildung entwickelt und konnte im Sommer 1996 durch die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle zum Naturlehrgebiet ausgebaut werden.

Im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung wurden 1998 Unterrichtskonzeptionen erstellt, die bis heute ständig weiterentwickelt und ergänzt werden. Mittels partizipativer Methoden werden Umweltzusammenhänge sichtbar und erlebbar gemacht und das Lernen mit allen



Sinnen ermöglicht. Ziel ist es, den Kindern eigene Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Jedes Jahr nutzen ca. 1.000 Kinder aus der Umgebung diese vielfältigen Angebote. Die „Ökostation“ gehört seit dem Jahr 2000 zu dem Netzwerk der „Schulnahen Umwelterziehungseinrichtungen Rheinland-Pfalz“ (SchUR-Station). In der Erwachsenenbildung engagiert sich EBI neben der Umweltbil-

dung zum einen in der Weiterbildung von Multiplikatoren in diesem Bereich und zum anderen mit Sprach- und Alphabetisierungskursen in Grünstadt. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird zukünftig auch im Kinder- und Jugendbereich weiter ausgebaut. Unsere Kooperationspartner sind unter anderem die Stiftung Willkommen in Deutschland, die Heinrich Böll Stiftung RLP sowie die Leininger Initiative Gegen Ausländerfeindlichkeit.

„... bedeutet für uns, lernen, wie man seine Fähigkeiten weckt und zum Leben bringt.“



EBI – Ebertsheimer Bildungsinitiative e.V.
Eduard-Mann-Straße 7
67280 Ebertsheim
Tel.: 0 63 59. 96 13 103
ebi-ev@gmx.net
www.ebi-ev.de

Förderinitiative Donnersberg



Wir, die Förderinitiative Donnersberg (FID e.V.) haben uns im Jahr 2001 gegründet mit der Hoffnung, anders als die „großen“ Bildungsträger, mit flachen Hierarchien und mit viel Engagement und Herzblut

auch nie unsere eigene „Wohlfühlnote“ mit einbringen. Dies änderte sich, als wir 2003 in die Luitpoldstraße in Rockenhausen zogen. Das Haus ist eine alte Jugendstilvilla und wir haben uns direkt wohl gefühlt. Leider war

Benstelle in Kirchheimbolanden. Dort wurde innerhalb kurzer Zeit ebenfalls ein Familienzentrum gegründet und berufliche Bildung angeboten. Weiterhin bieten wir ab 2008 auch die Möglichkeit an, ein Freiwilliges Soziales Jahr über uns abzuleisten. Zurzeit haben wir 19 Plätze, die Einsatzstellen sind u.a. Ganztagschulen, Tierheim und Pflegeeinrichtungen.

Nach und nach kamen andere Angebote an den Standorten hinzu: Hauptschulabschlussvorbereitung, Sprach- und Alphabetisierungskurse, Flüchtlings- und Migrationskurse sowie Beratungsstellen für RehabilitandInnen, MigrantInnen und Flüchtlinge. Im Jahr 2016 wurde unser neuer Standort Alzey eröffnet. Dort wird zurzeit Migrations- und Flüchtlingsberatung durchgeführt sowie ein Alphabetisierungskurs angeboten. Wir haben uns im Jahr 2010 „anderes lernen“ angeschlossen und waren sehr erstaunt herauszufinden, dass es so viele andere Einrichtungen neben unserer gab, die ähnliche Erfahrungen gemacht und einen ähnlichen Weg hinter sich gebracht haben.

... bedeutet für uns in einer vielfältigen Bildungs- und Beratungslandschaft eine unter vielen zu sein und eben doch besonders ...



Vorstand der FID: 1. Vorstand (Silvia Giehl, Familientherapeutin, DGSF)
2. Vorstand (Sakine Akbal, Flüchtlingsberaterin), Beisitzer (Christoph Giehl, Sozialwissenschaftler, MA)

Bildung an die Frau und den Mann zu bringen. „Aller Anfang ist schwer“, das haben wir auch gelernt. Unsere ersten Bildungsmaßnahmen haben wir zusammen mit der Arbeitsagentur in Rockenhausen durchgeführt. Es waren Frauenkommunikationskurse zur Wiedereingliederung ins Erwerbsleben. Damals hatten wir noch keine eigenen Räumlichkeiten und mussten immer wieder fremde Räume anmieten. Auf die Dauer war das natürlich sehr unpraktisch und wir konnten

es zu klein für unseren gewachsenen Bereich, denn neben den beruflichen Bildungsangeboten gründeten wir ein Familienzentrum, um für die Familien unserer TeilnehmerInnen auch z.B. die Kinderbetreuung in den Ferien abdecken zu können. In der Folge mussten wir aufgrund des ständig wachsenden Angebotes noch zwei Mal umziehen und sind heute in der Rognacallee 10 in Rockenhausen zu finden (Schulungsräume und Verwaltung). Im Jahr 2006 gründeten wir unsere 1. Au-



FID – Förderinitiative Donnersberg e.V.
Rognacallee 10
67806 Rockenhausen
Tel.: 0 63 61. 99 31 14
info@fid-donnersberg.de
www.fid-donnersberg.de

Frauennotruf Mainz

Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt

Der Frauennotruf Mainz ist eine Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt – feministisch, autonom, parteipolitisch und konfessionell ungebunden. Ziel unserer Arbeit ist, sexualisierter Gewalt auf individueller, gesellschaftlicher und politischer Ebene entgegenzuwirken. Für uns ist sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen kein individuelles Problem einzelner Frauen und Männer, sondern Ausdruck des gesellschaftlichen Machtverhältnisses zwischen

den Geschlechtern. Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie politische Aktivitäten stehen für uns gleichwertig neben der individuellen Unterstützung betroffener Frauen und Mädchen sowie deren Vertrauenspersonen. Ein großer Teil unserer Aufklärungsarbeit besteht im Angebot von Fortbildungen und Vorträgen. Dabei ist die Bandbreite der Themenschwerpunkte und der Zielgruppen groß: z.B. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, sexualisierte Gewalterfahrungen alter Frauen, digitale Gewalt, K.O. Tropfen, Akutver-

FRAUENNOTRUF

MAINZ e.V. FACHSTELLE ZUM THEMA
SEXUALISIERTE GEWALT



... bedeutet für uns in einem Verbund mit anderen gesellschaftspolitisch engagierten Einrichtungen dazu beizutragen, dass Veränderungen möglich werden.



beraten
informieren
unterstützen
begleiten

Frauennotruf Mainz e.V.
Kaiserstraße 59-61
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31. 22 12 13
info@frauennotruf-mainz.de
www.frauennotruf-mainz.de

Frauenzentrum Hexenbleiche in Alzey



Das Frauenzentrum Hexenbleiche in Alzey beherbergt unter seinem Dach den Notruf für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen, eine trauma-therapeutische Begleitung, ein ganzheitliches Kursangebot sowie ein Frauen-Café. Es ist mit seiner frauenspezifischen Ausrichtung die einzige Bildungs-, Begegnungs- und Beratungsstelle dieser Art in Alzey und im Landkreis.

Angebote:

- kostenlose Beratungsgespräche für Mädchen, Frauen und Bezugspersonen
- trauma-therapeutische Begleitung
- Begleitung zu bzw. Vermittlung von Arztpraxen, Polizei, Gerichtsverhandlung, RechtsanwältInnen, Therapeutinnen, Kliniken, Frauenhäuser etc.
- mehrsprachige Rechtsinfo
- Präventions- und Infoveranstaltungen
- Berufsgruppe Burnout-Prävention
- Kursangebote wie zum Beispiel Selbstverteidigungskurse

Das ist uns wichtig: Frauen und Mädchen haben es in unserer patriarchalisch geprägten Gesellschaft nicht leicht, persönlich und beruflich ihre Stärke zu entfalten, für ihre eigenen Bedürfnisse einzutreten und Grenzen zu setzen. Dem wollen wir im Frauenzentrum entgegenwirken. Es ist ein Ort von Frauen für Frauen. Hier kann frau sich unabhängig von sozialen Merkmalen in geschützter Atmosphäre aufhalten, sich mitteilen, sich bilden und sich (gegenseitig) stärken. Wir beraten Mädchen und Frauen entsprechend unseres feministischen Ansatzes parteilich. Darüber hinaus arbeiten wir parteipolitisch und konfessionell ungebunden und unabhängig.



... bedeutet für uns in einem Netzwerk integriert zu sein, das Menschen mit Benachteiligung fördert und dabei unseren ganzheitlichen, empowernden und niedrigschwelligen Lernansatz teilt.



Frauenzentrum Hexenbleiche
Hilfen für Mädchen und Frauen e.V.
55232 Alzey | Schlossgasse 11
Telefon: 0 67 31 72 27
hexenbleiche@t-online.de
www.hexenbleiche.de

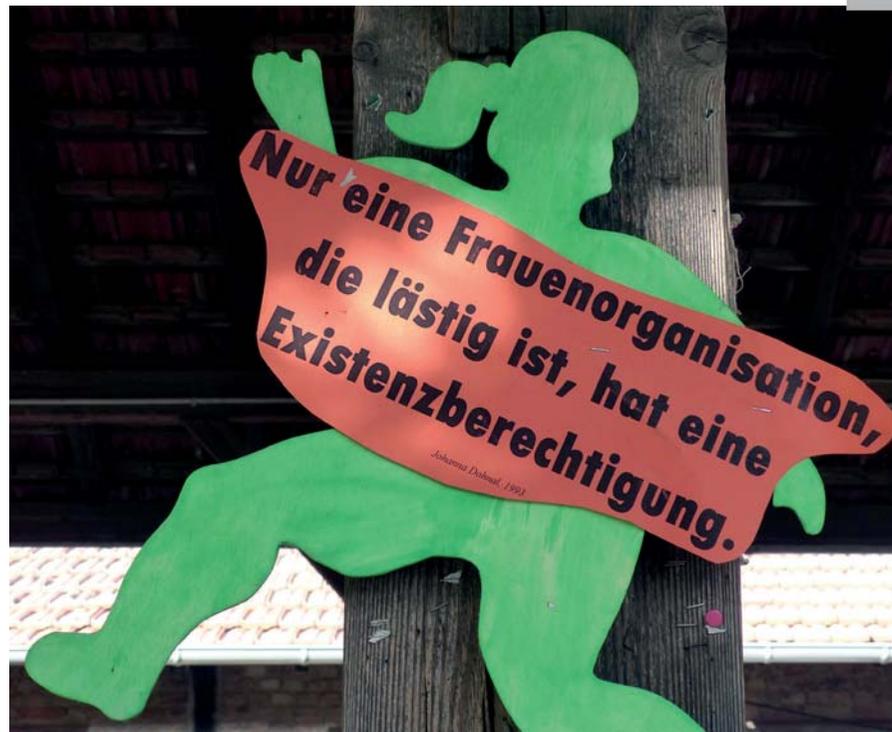
Frauenzentrum Mainz

Das Frauenzentrum ist seit über 40 Jahren ein Beratungs-, Bildungs- und Kulturzentrum für Frauen und ist eines der ältesten Frauenzentren in Deutschland.

Es ist ein Ort für Frauen verschiedener Herkunft und jeder Generation, für Frauen in unterschiedlicher physischer und psychischer Verfassung, für Frauen mit und ohne Behinderung, für Frauen unabhängig ihrer sexuellen Orientierung, unabhängig von Bildung, Krankheits- oder Suchtproblematik. Feminismus, Autonomie, Basisdemokratie, Parteilichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe liegen als Grundsätze der gesamten Arbeit des Vereins zugrunde.

Ziele des Frauenzentrums sind: die strukturelle Gewalt gegen Frauen abzubauen, die klassischen, normierten Geschlechterrollen und die Machtungleichheit aufzulösen, Toleranz und Akzeptanz von anderen Lebensentwürfen fördern, Aufklärung der Öffentlichkeit über Sexismus und Diskriminierung.

Durch die unterschiedlichen Angebote – Beratung, Gruppen, Bildung, Kultur



und Freizeit – können Frauen die Zusammenhänge zwischen ihrer persönlichen Situation und der gesellschaftlichen Benachteiligung von Frauen erkennen, eigene Schritte und Wege finden und damit ihre Lebenssituation verändern. Mit Bildungsangeboten zu aktuellen Themen verfolgt das Frauenzentrum das Ziel, Frauen über

Misstände, Fortschritte und Rechte aufzuklären.

Im Bildungs- sowie im Kulturbereich orientiert sich das Frauenzentrum an aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen sowie an Anfragen und Bedarfen von Frauen.



... Vielfalt ist unsere Stärke“ – dieser Leitgedanke verbindet das Frauenzentrum mit der LAG anderes lernen. Seit 25 Jahren steht anderes lernen für Blicke über den weiterbildenden Tellerrand und ermöglicht es uns und vielen anderen kleineren Kultur- und Bildungseinrichtungen ein vielseitiges Kultur- und (Weiter)Bildungsprogramm in und für Rheinland-Pfalz zu ermöglichen! anderes lernen steht für Vernetzung, Unterstützung, Förderung, Abbau von Diskriminierungsverhältnissen und Inklusion und schafft Voraussetzungen für Möglichkeiten des lebenslangen Lernens!



Frauenzentrum Mainz e.V.
Kaiserstraße 59-61
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31. 22 12 63
fz@frauenzentrum-mainz.de
www.frauenzentrum-mainz.de

Grünstadter Kulturwerkstatt



Die Grünstadter KulturWerkstatt e.V. ist ein kleiner Verein, der 1994 gegründet wurde. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Unsere Schwerpunkte sind Literatur, Philosophie, Sprachen und gesellschaftspolitische Themen.

Was wir wollen

- Künstlerische Ausdrucksformen und Alltagserfahrungen miteinander verbinden
- Anlässe für Begegnungen bieten
- Kritisches Forum sein
- Interkulturelle Kontakte knüpfen
- Durch Kooperationen die regionale Kulturarbeit stärken und Netzwerke bilden
- Alternativen bieten zum kommerziellen Kulturbetrieb

Unsere Kurse und Veranstaltungen verstehen wir auch als Gelegenheit, mit kulturinteressierten Menschen in Kontakt zu kommen. Wir bauen auf die aktive Beteiligung der Teilnehmenden und experimentieren gerne mit unterschiedlichen Formaten. Über die Jahre hinaus ist daraus eine Reihe von spannenden Projekten entstanden.

Wo wir zu finden sind

Unser Domizil in Grünstadt haben wir seit 2016 im Vis à Vis, dem Begegnungszentrum der Stiftung „Willkommen in Deutschland“. Hier finden unsere Kurse und weitere Veranstaltungen statt. Alle zwei Monate treffen wir uns hier auch zum Jour Fixe, zu dem Interessierte immer herzlich willkommen sind. Termine: Immer am zweiten Mittwoch in den ungeraden Monaten.



Was wir schon alles gemacht haben

- Wöchentlich und seit vielen Jahren Literaturseminare
- Sprachkurse, z.B. für türkische Frauen
- Projekte zu verschiedenen Themen, z.B. im Rahmen des Kultursommers
- Beteiligung an der Literarischen Lese in Freinsheim,
- Kulturreisen (z.B. nach Berlin, Marbach, Barcelona)
- philosophische und kulturpolitische Gespräche

Neu im Programm

- Nähwerkstatt für Flüchtlingsfrauen
- Politische Filme

...und für die Zukunft haben wir natürlich auch schon Pläne...

... bedeutet für uns Freude und Kreativität im Umgang mit den Schätzen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft. Lernen in diesem Sinne ist für uns das Bereitstellen von Lernmöglichkeiten für alle, die Interesse am gemeinsamen Entdecken haben.



Grünstadter Kulturwerkstatt e.V.
c/o Seekatzstr. 13
67262 Grünstadt
Tel.: 0 63 59. 8 77 66
kulturwerkstatt@t-online.de

Leben und Kultur- Haus am Westbahnhof

Haus am
Westbahnhof



Das Haus am Westbahnhof in Landau feierte 2017 seinen 30. Geburtstag als selbstverwaltetes soziokulturelles Zentrum in freier Trägerschaft. Unter seinem Dach ist Platz

Asylrechts, Nachhaltigkeit aus globaler Sicht oder Ökologie im Alltag. Den zweiten Schwerpunkt setzen historisch-kritische sowie kultur- und regionalgeschichtliche Themen, in diesem

schon in den Gründungsjahren durch die Eine-Welt-Arbeit und die Friedensbewegung eröffnet. In Verbindung mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik sind neue Projekte entstanden wie der

... bedeutet für uns im Miteinander neue Wege zu finden und zu erproben, uns gegenseitig zu inspirieren und zu ermutigen, uns immer wieder neu ins Gelingen zu verlieben.



für vielfältige Aktivitäten: Kultur und Bildung, Lebenshilfe und Begegnung prägen den Charakter des Hauses. Halbjährlich wird ein breit gefächertes Bühnenprogramm zusammengestellt mit Konzerten, Theater, Lesungen, Kabarett und Kleinkunst. Ergänzt wird dieses durch Bildungsangebote für Erwachsene. In Vorträgen, Seminaren und Workshops werden aktuelle gesellschaftliche Fragen angesprochen wie die Entwicklung des

Zusammenhang ist z. B. die Initiative Stolpersteine Landau entstanden. Neben dem Wissenstransfer stehen musische Angebote im Fokus der Bildungsarbeit, die Menschen zu eigenen Aktivitäten ermutigen. Musik, Gesang, Tanz und Kunstprojekte geben ihnen die Möglichkeit, eigene Kompetenzen zu entdecken und weiterzuentwickeln. In den letzten Jahren wurden die interkulturellen Aktivitäten intensiviert. Der Blick auf andere Kulturen wurde



Interkulturelle Garten und die Interkulturelle Musikwerkstatt. Sie führen Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen und zeigen Perspektiven für ein neues Miteinander auf.



Leben und Kultur e.V.
Haus am Westbahnhof
76829 Landau
Tel.: 0 63 41. 8 64 36
leben-und-kultur@t-online.de
www.hausamwestbahnhof.de

Lebenshilfe



Lebenshilfe
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.



... bedeutet für uns: Teilhabe!

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. wurde 1963 gegründet. Mitglieder des Landesverbandes sind 30 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in Rheinland-Pfalz.



Der Landesverband vertritt vor allem die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Angehörigen. Zu seinen satzungsgemäßen Aufgaben gehört die Entwicklung und Durchführung von Konzepten der Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen in Einrichtungen und Diensten der

Behindertenhilfe. Aber auch das Entwickeln und Durchführen von geeigneten Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen selbst prägt das Angebot des Landesverbandes. Unser Jahresprogramm bietet einen guten Überblick über das vielfältige Angebot. Die Geschäftsstelle befindet sich in Mainz, unsere Veranstaltungsorte sind landesweit verteilt.

Der Landesverband ist Hauptgesellschafter der Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH, die seit 1997 Theaterfestivals und Kunstworkshops nicht nur in Rheinland-Pfalz organisiert.

Seit 2016 gehört zur Geschäftsstelle auch ein „Zentrum für Leichte Sprache“.

Mit der UN-Behindertenrechtskonvention haben inklusive Bildungsarrangements einen ganz neuen Rückenwind erfahren. Deshalb ist der Landesverband auch gefordert sich neu zu vernetzen und die Arbeitsgemeinschaften „anderes lernen“ bieten auf regionaler und Landesebene neue Impulse und Möglichkeiten. Denn schließlich geht es in der Erwachsenenbildung der Lebenshilfe um Menschen, die anders lernen und Formen anderen Lernens.



Foto: Lebenshilfe / David Maurer



Lebenshilfe Rheinland-Pfalz
Drechslerweg 25
55128 Mainz
Tel. 06131/93660-0
Fax 06131/93660-90
info@lebenshilfe-rlp.de
www.lebenshilfe-rlp.de

Phoenix Mainz



Verein für Integration, Bildung und Erziehung, Sprach- und Kulturaustausch zwischen Menschen aus Osteuropa und Deutschland

Zielsetzung

Der gemeinnützige Verein Phönix e.V. wurde 2004 in Mainz gegründet. Er unterstützt und erleichtert durch vielfältige Angebote die Integration und Akzeptanz osteuropäischer Migrantinnen und Migranten jeden Alters in die deutsche Aufnahmegesellschaft. Darüber hinaus werden Projekte für Menschen mit Migrationshintergrund unabhängig von ihrer Herkunft durchgeführt.



Angebote

Der Verein bietet Sprachkurse, Sport, Beratung und Unterstützung im Alltag an. Für das Kursangebot werden geringe Gebühren von den Teilnehmern

erhoben. Es ist für die Teilnehmer möglich, im Rahmen des Teilhabe- und Bildungspakets die Gebühren geltend zu machen.



Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Verein arbeitet in Netzwerken mit und kooperiert mit dem Bundesamt für Migration, dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, dem Beirat für Migration und Integration, dem Bundesverband russischsprachiger Eltern, der Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, mit Sportvereinen, sozialen Institutionen und kulturellen Einrichtungen.

Pädagogische Zielsetzung

Der Verein unterstützt die Sozialisation

von Kindern und Jugendlichen und fördert Erwachsene in der Teilnahme am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in Deutschland sowie dem engeren Lebensraum der Stadt Mainz.



Philosophie

Der Verein setzt sich fortwährend für die allgemeinen und besonderen Belange osteuropäischer Migrantinnen und Migranten ein, erweitert ständig das Kursangebot, auch im Sinne von lebenslangem Lernen, und passt es an die Anforderungen und Wünsche bestehender und potenzieller Teilnehmer/innen an. Die Kurse stehen jedem Teilnehmer unabhängig von seiner Herkunft offen.

... bedeutet für uns ein Wachsen und Aufsteigen auf ein neues Niveau, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens für unsere Teilnehmer/innen.



Phönix e.V.
Münsterstraße 21
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31. 23 37 72
phoenix-mainz@gmx.de
www.phoenix-mainz.de

Reinighof



Der Reinighof ist ein Ort der Entfaltung, der Vernetzung und der Verwirklichung nachhaltiger Ideen, sowie eine Schule des Lebens im Dialog der Generationen. Für ein neues Wir und für die Achtung und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, regional und global.

Auf dem Reinighof werden Nachhaltigkeit und Gemeinschaft gelebt. Mit Selbstversorgung aus dem Garten, hochwertiger und nachhaltiger Veranstaltungen und Seminare, einem Natur-Zeltplatz und der Erhaltung bestehender, sowie der Schaffung neuer Biotope.

Wir sind „Unterwegs nach Biotopia“. Biotopia kann man übersetzen als den



Lebensraum, den es geben müsste. Da es für ihn kein Patentrezept gibt, sehen wir seine Entwicklung als ein Forschungsprojekt an, basierend auf folgenden Grundlagen und Fragen: Wie die Generationen zusammen finden? Wir wissen, dass jung und alt einander brauchen und sich viel zu schenken haben. Wie können wir ein modernes Leben im Einklang mit der Natur leben? Wir wissen, dass jedes Lebewesen seine einzigartige Funktion in der Biosphäre hat.

Wie können wir Artenvielfalt schaffen und erhalten? Wir wissen, dass Monotonie den Geist verdüstert und Vielfalt das Herz weitet. Was können wir dem globalen Raubbau und der sozialen Ungerechtigkeit auf der Erde entgegensetzen? Wir wissen, dass wir bei uns selbst beginnen müssen und in unserer Region viel bewirken können. Wie sieht die Erde in hundert Jahren aus? Wir wissen es nicht, aber wir tun unser Bestes, um sie lebenswert zu bewahren.



Pioniersiedlung Reinighof e.V.
Reinighof 1
76891 Bruchweiler-Bärenbach
Tel.: 06 394. 13 78
reinighof-verein@t-online.de
www.reinighof.de



IMPRESSUM

Mainz 2018

LAG anderes lernen e.V.
Walpodenstr. 10
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 905266
www.andereslernen.de

Redaktion: Petra Hirtz
Druck: Pretty Print, Mainz



www.andereslernen.de

